

Wochenblatt

für Zschopau und Umgegend.

Amtsblatt

für die Königliche Amtshauptmannschaft zu Zschopau, sowie für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Zschopau.

62. Jahrgang.

Sonnabend, den 3. März.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird am Abend vorher ausgegeben und versendet.
 Vierteljahrspreis 1 Mark ausschließlich Postgebühren.

Inserate werden mit 10 Pfg. für die gespaltene Korpuszeile berechnet und bis mittags 12 Uhr des dem Tage des Erschelns vorhergehenden Tages angenommen.

Bekanntmachung.

Nach den hier eingereichten Anzeigen verkaufen von **Sonnabend, den 3. dieses Monats** ab, sämtliche hiesige Bäckermeister 1 Pfund **Weißbrot** zu 9% Pfg. (6 Pfund 55 Pfg.), außerdem der Bäckermeister **Albin Weber** 1 Pfund **Weißbrot** II. Sorte zu 8 Pfg. (6 Pfund 48 Pfg.), sowie der Brothändler **Heinrich Seltmann** 1 Pfund **Weißbrot** I. Sorte zu 8% Pfg. (6 Pfund 53 Pfg.) und 1 Pfund **Weißbrot** II. Sorte zu 8 Pfg. (6 Pfund 48 Pfg.).

Zschopau, am 2. März 1894.

Der Stadtrath.

i. v.

Carl Wendler.

Oeffentliche Prüfungen der Fachzeichenschule und der Fortbildungsschule zu Zschopau.

I. Sonntag, den 4. März,

vormittags 11 Uhr mündliche Prüfung der II. Abteilung der Fachzeichenschüler über Projektionslehre, 11. 20 Min. IV. projektives Fachzeichnen.

Die im verfloffenen Jahre gefertigten Arbeiten der Web- und Fachzeichenschüler sind Sonntag von 11—12 und 2—5 Uhr und Montag von 2—5 Uhr im ZeichenSaale der Bürgerschule ausgestellt.

Das Direktorium: **Höfer, Dr. Klausch, Oberl. Bettef.**

II. Montag, den 5. März,

nachmittags von 2 Uhr an Prüfung der einfachen und erweiterten Fortbildungsschule:

- | | |
|---|-------------------------------------|
| 2 Uhr Klasse FC Deutsch, | 1/5 Uhr Klasse IIb Geschäftsaussaß. |
| 3/3 " " IIIb Rechnen, | 5 " " I Geometrisches Rechnen. |
| 3 " " IIa Verfassungskunde. | |
| 1/4 " " Erweiterte Fortbildungsschule Handelskunde und Rechnen, | |

Die Mitglieder der geehrten Behörden, die Eltern, Lehrherrn und Pfleger der Schüler, sowie alle Freunde und Gönner der Schule werden im Namen des Lehrerkollegiums eingeladen, diese Prüfungen mit ihrer Gegenwart zu beehren.

Zschopau, den 28. Februar 1894.

Dr. Klausch, Dir.

Aus Sachsen.

Zschopau, den 2. März 1894.

Die an den Vertreter des 20. Wahlkreises im Reichstage, Herrn Gottfr. von Herder, gerichtete Bitte, im Interesse des Reiches sowohl, als auch unseres 20. Wahlkreises für den deutsch-russischen Handelsvertrag zu stimmen, ist vor einigen Tagen, mit nahezu 1900 Unterschriften aus allen Teilen des Wahlkreises versehen, an den Herrn Abgeordneten abgegeben.

Nach der vor kurzem zur Ausgabe gelangten Statistik der dem Verbands sächsischer Gewerbe-Vereine angehörenden Gewerbe- und Handwerker-Vereine für 1893 zählt dieser Verband 131 Vereine mit 26967 Mitgliedern. Der älteste dieser Vereine ist der Leipziger (Polyt. Ges.) mit 650 Mitgliedern (gegründet 1825), dann folgen der Handwerker-Verein zu Chemnitz mit 1423 Mitgl. (1829), G.-V. zu Bautzen mit 450 (1833), G.-V. zu Dresden mit 1881 (1834), G.-V. zu Rostwein mit 167 (1834), G.-V. zu Zittau, z. B. Verbands-Vorort, mit 564 (1834), G.-V. zu Zschopau mit 100 (1835), G.-V. zu Waldheim mit 410 (1837), G.-V. zu Pirna mit 300 (1839), G.-V. zu Böhmisch i. C. mit 139 (1838), G.-V. zu Harttha bei Waldheim mit 138 (1840), G.-V. zu Wilsdruff mit 120 (1840), G.-V. zu Schellenberg mit 68 (1840), G.-V. zu Golditz mit 145 (1841), G.-V. zu Stollberg mit 280 (1841), G.-V. zu Oßershausen mit 167 (1843), Bürger-Verein zu Tharandt mit 89 (1843), G.-V. zu Freiberg mit 430 (1844), G.-V. zu Mittweida mit 413 (1844), G.-V. zu Schleitz mit 82 (1844), Vese- und G.-V. zu Jöhstadt mit 80 (1844), G.-V. zu Römisch mit 445 (1845), G.-V. zu Frankenberg mit 400 (1845) u. s. f.; demnach werden die letztgenannten 6 Vereine in diesem bzw. nächsten Jahre ihr fünfzigjähriges Jubiläum feiern können. Die jüngsten, dem Verbands angehörenden Vereine sind der G.-V. zu Freiberg mit 413 und der G.-V. zu Naunhof mit 124 Mitgl., beide gegründet 1891. 40 Vereine unterstützen und 20 unterhalten Schulen,

Bibliotheken besitzen 102 und Sammlungen 10 Vereine.

In den ersten Tagen dieser Woche haben sich hier und in der Umgegend die Stare und Lerchen wieder eingestellt.

Das diesjährige von der hiesigen Brauerei zur Verschrotung gebrachte Vorkbier zeichnet sich durch Wohlgeschmack und „Bekömmlichkeit“ aus und findet allgemeine Anerkennung. — Den Freunden eines lichten bayrischen Schankbieres ist, wie aus dem Inseratteil ersichtlich, morgen und übermorgen in „Stadt Wien“ Gelegenheit geboten, sich an einem Glas „Hofer“ zu laben.

Dem „Weltmarkt“, internationale Zeitschrift für Industrie und Handel, entnehmen wir folgenden Artikel: „Wir hatten vor 7 Jahren einmal Gelegenheit, die Sächsische Nähfadensabrik (vorm. R. Seydenreich) in Wilschdorf zu besuchen, zu einer Zeit, wo diese Gesellschaft — trotzdem sie damals noch eine eigene Spinnerei besaß, welche im November 1888 total niederbrannte — nicht nur keine Dividende bezahlte, sondern mit einer starken Unterbilanz kämpfte, welche man, wie wir damals hörten, dem Umstande dankte, daß man bedeutende, leider ungedeckte Konsignationslager — namentlich nach Rußland — hinausgelegt hatte, welche bei den unsicheren Verhältnissen in diesem Lande in der Folge einen enormen Verlust brachten. Als dann im Jahre 1889 der damalige technische Leiter der Fabrik mit — angesichts seiner weitgehenden Pläne — völlig unzureichenden Mitteln dem Aufsichtsrate ein Projekt vorlegte, ohne dessen Ausführung eine Prosperität des Unternehmens für später nach seiner Meinung überhaupt unmöglich sei, mußte man die Erklärung des Aufsichtsrates: „Er demissioniere, weil er der ganzen Sache auf einer so schiefen Ebene zu folgen nicht geneigt sei,“ sowie den in der General-Versammlung eingebrachten Antrag auf Liquidation des Unternehmens völlig gerechtfertigt finden. Wir wurden aber vor nunmehr 3 Jahren aufs neue auf die genannte Fabrik aufmerksam gemacht, indem wir lasen, daß die neue

Leitung der Fabrik nicht allein die verhältnismäßig große Unterbilanz getilgt hatte, sondern auch eine kleine Dividende für 1891 in Aussicht stellen konnte, und das alles, trotzdem man nach Ablehnung des Liquidationsantrages, sowie unter Verzicht auf das erwähnte unausführbare Projekt — nur mit den eigenen Mitteln — eine allerdings dringend notwendige Reorganisation vorgenommen hatte. Im Jahre 1892 erhielten die Prioritätsaktien bereits 6 Proz., die konvertierten Stammaktien 2 Proz. Dividende und wenn wir recht unterrichtet sind, so dürften die Aussichten auf das Ergebnis aus 1893 noch günstigere sein. (Wie schon mitgeteilt, wird die Sächsische Nähfadensabrik für 1893 den Prioritäten 10 %, den Stammaktien 6 % Dividende zahlen. Anm. der Red.) Man wird daher unsern Wunsch, das Etablissement einmal in seiner heutigen Gestalt wiederzusehen, begreiflich finden und so hatten wir denn Gelegenheit, vor einigen Tagen — von dem jetzigen Leiter des Geschäftes auf das freundlichste begrüßt, obgleich man sich mitten in Abschlußarbeiten befand — eine eingehende Besichtigung der Sächsischen Nähfadensabrik vorzunehmen und uns über die peu à peu durchgeführte völlige Reorganisation aufrichtig zu freuen. Schon bei unserer Ankunft fielen uns die enormen Massen Birkenholz auf, welche am Plage lagern und wir hörten zu unserem Erstaunen, daß das nur ein kleiner Teil der innerhalb drei Monaten zur Ablieferung kommenden Hölzer, welche in der eigenen großen Dreherei zu den bekannten kleinen Zwirnsulen verarbeitet werden, sei und daß man außerdem noch große Partien fertiger Holzspulen wagenladungsweise kauft, um den Bedarf zu decken. Eine schöne, 500 HP starke Compoundmaschine aus der rühmlichst bekannten Görlitzer Maschinenfabrik treibt die in den letzten Jahren wiederholt vergrößerte Zwirnerie, die Holzdreherei, ferner die Tischlerwerkstatt, die Kistenbauerei und die Reparaturwerkstatt. Diese Lokalitäten liegen sämtlich auf dem rechten Zschopauufer. Auf der anderen Seite des Flusses liefern eine mächtige Turbine und eine kleinere Dampfmaschine von zusammen